

Kurzzusammenfassung des Jahresberichtes 2024

1. Einzugsgebiet – Landkreis

Einwohnerzahl Gesamt:	152284	(Stand: 31.12.2023) *
Einwohner 0 – 25 Jahre:	36197	(Stand: 31.12.2023) *
Anteil der 0 – 25-Jährigen an der Gesamtbevölkerung	23,8 %	

* Quelle: www.statistik.bayern.de

2. Personalausstattung

1 Dipl.-Psychologe	34,0 Std.
2 Dipl.-Psychologinnen	je 23,0 Std.
1 Dipl.-Sozialpädagoge (FH)	39,0 Std.
1 Dipl.-Sozialpädagogin (FH)	34,0 Std.
1 Dipl.-Sozialpädagoge (FH)	27,0 Std.
1 Dipl.-Sozialpädagogin (FH)	16,0 Std.
2 Verwaltungsfachkräfte	21,5 und 17,5 Std.

3. Fallzahlen

Neuaufnahmen:	326	(+ 13	Veränderung zum Vorjahr)
Übernahmen:	115	(+ 20	Veränderung zum Vorjahr)

4. Beratungsgründe (Schwerpunkte nach Häufigkeit im Berichtsjahr)

Belastende Einflüsse im familiären Umfeld:	45,5%
Besondere Fragestellungen:	19,9%
Auffälligkeiten im Gefühlsbereich des Kindes:	14,2%
Auffälligkeiten im Leistungsbereich des Kindes:	4,8%
Auffälligkeiten im Sozialverhalten des Kindes:	5,9%
Auffälligkeiten im Körperbereich des Kindes:	8,3%
Belastende Einflüsse außerhalb der Familie:	1,4%

5. Präventive Arbeit

Prävention

Vorträge und Elternabende, Angebote für Pflegeeltern, Netzwerk „Soziale Fachberatung“, Arbeitskreis „Sexueller Missbrauch“, Arbeitskreis „Sucht“, Projektgruppe „Stark durch Erziehung“, Lokales Bündnis für Familien, Elterngruppe Kinder im Blick, Arbeitskreis Frühe Hilfen „KI.AK“, Arbeitskreis Jugendhilfe/Kinder- und Jugendpsychiatrie

Zusammenarbeit mit Schulen

Kooperation mit dem staatl. Schulamt, Fallarbeit und Kontakte zu Beratungslehrer*innen, Schulpsycholog*innen und Jugendsozialarbeiter*innen an Schulen

Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten

Fallarbeit, Vorträge

6. Veränderungen zum Vorjahr

Leitungswechsel (Verabschiedung Hr. Klarner, Begrüßung Hr. Keppler)

Besetzung der freien Teilzeitstelle mit einer neuen Kollegin (Fr. Michl)

Intensivierung des Angebots der Telefonsprechstunde

Konzeptualisierung Vorgehen bei gerichtsverwiesenen Trennungs-/Scheidungsfällen

Inhaltsverzeichnis

Kurzzusammenfassung	1
Inhaltsverzeichnis	2
Dankeswort	3
Einführung	4
Dank	5
1. Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle	6-7
2. Personelle Besetzung	8
3. Beschreibung des Leistungsspektrums	9
3.1. Einzelfallbezogene Hilfen	9-10
3.2. Prävention	10
3.3. Öffentlichkeits- und Gremienarbeit	10
3.4. Zugehende Tätigkeiten	10
4. Angaben zu den Klienten	11
4.1. Allgemeine Angaben	11
4.1.1. Wartezeit	11
4.1.2. Verteilung der Fälle auf das Einzugsgebiet	11
4.2. Angaben zum Kind bzw. Jugendlichen	12
4.2.1. Geschlecht und Alter	12
4.2.2. Staatsangehörigkeit	12
4.2.3. Schulbildung / Beruf	12
4.2.4. Anzahl der Geschwister	13
4.3. Angaben zur Familie	13
4.3.1. Familiensituation	13
4.3.2. Erwerbssituation der Familie	13
4.4. Anregung zur Anmeldung	14
5. Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle	15
6. Angaben über geleistete Arbeit	16
6.1. Fallzuordnung nach dem SGB VIII	16
6.2. Fallzahlenentwicklung	17
6.3. Gesprächskontakte und Beratungssetting	18
6.4. Häufigkeit und Dauer der Beratung	19
6.5. Art des Abschlusses	19
7. Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung	20-22
8. Prävention, MultiplikatorInnenarbeit, Netzwerkarbeit	23-25
9. Öffentlichkeits- und Gremienarbeit	26
10. Berichte aus der Beratungsstelle	27-38

Dankeswort

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Jahr 2024 blicken die Teams in den zehn Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e. V. in der Oberpfalz und in Niederbayern auf eine ebenso herausfordernde wie erfolgreiche Zeit zurück. Die Beratungsstellen haben auch in diesem Jahr Familien, Kinder und Jugendliche in belastenden Lebenssituationen begleitet und gestärkt. Als verlässliche Partner bei sozialen, familiären und individuellen Problemen standen die Fachkräfte der Erziehungsberatungsstellen ihren Klientinnen und Klienten mit professioneller Hilfe zur Seite. Für dieses hohe Engagement sind wir dem Team der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Schwandorf und dessen Leitung, Herrn Klärner und Herrn Keppler, sehr dankbar.


Der vorliegende Tätigkeitsbericht gibt einen Überblick über die wesentlichen Aufgaben, Angebote und Erfolge der Erziehungsberatungsstellen in der Oberpfalz und in Niederbayern. Er dokumentiert die Vielzahl an Beratungs- und Unterstützungsleistungen, die im vergangenen Jahr erbracht wurden, sowie die Entwicklung und Anpassung der Angebote an die sich stetig wandelnden Bedürfnisse der Menschen in der Region. Dabei wird deutlich, wie wichtig es ist, frühzeitige und zielgerichtete Hilfen anzubieten, um die Lebenssituation der betroffenen Familien nachhaltig zu verbessern.

Zudem werden strukturelle Herausforderungen, wie der demografische Wandel, zunehmende psychische Belastungen und die Integration von Migrantinnen und Migranten aufgezeigt, auf welche die Erziehungsberatungsstellen mit maßgeschneiderten Angeboten reagieren. Der Tätigkeitsbericht soll somit nicht nur die Arbeit der Erziehungsberatungsstellen in Zahlen und Fakten abbilden, sondern auch einen Ausblick auf die künftigen Entwicklungen und Zielsetzungen geben.

Mit diesem Bericht zeigen wir, wie wertvoll das Angebot der Erziehungsberatungsstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern ist und unterstreichen die Bedeutung der frühen Intervention wie Begleitung in Erziehungsfragen. Wir möchten ermutigen und das Vertrauen in die Arbeit der Beratungsstellen stärken.

Wir bedanken uns recht herzlich bei unseren Netzwerkpartnern in Schwandorf für die gelungene Kooperation und bei den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen für das entgegengebrachte Vertrauen.

Mit herzlichen Grüßen für ein erfolgreiches und friedvolles Jahr 2025



Michael Eibl
Direktor der KJF



Michael Hösl
Abteilungsleiter Jugendhilfe Einrichtungen und Dienste

Einführung

Die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Schwandorf, in Trägerschaft der Katholischen Jugendfürsorge Regensburg e.V., möchte mit ihrem Jahresbericht für das Jahr 2024 allen Interessierten einen Einblick in die Arbeit des vergangenen Jahres ermöglichen.

Fallzahlen

Die Inanspruchnahme der Beratung durch Ratsuchende war auch im vergangenen Jahr hoch. Die Anmelde- und Fallzahlen erhöhten sich leicht, trotz gesteigerten Arbeitsaufkommens aufgrund von Leitungswechsel an der Beratungsstelle (s.u.).

Durch unsere drei Außenstellen (Oberviechtach, Nabburg, Neunburg v.W.) war es uns weiterhin möglich, ein orts- und zeitnahes Angebot für alle Ratsuchenden anzubieten.

Rückmeldungen

Neben der bereits bestehenden Feedback-Möglichkeit auf unserer Homepage wurde bereits 2023 durch die „Rückmeldebox“ im Wartezimmer der Beratungsstelle ein weiteres Angebot geschaffen. Das Angebot wird eher zurückhaltend genutzt, auch im Internet ist der Rückmeldeverlauf noch ausbaufähig. Wir werden unsere Klientinnen und Klienten verstärkt auf die Feedback-Möglichkeiten aufmerksam machen und zusätzliche Alternativen überdenken.

Offene Telefonsprechstunde

Die offene Telefonsprechstunde ist seit einigen Jahren ein fester Bestandteil unseres Beratungsangebots. Seit zwei Jahren wird dieses Angebot durch Christine Hirmer durchgeführt und kontinuierlich ausgebaut. Ein Artikel mit näheren Informationen dazu findet sich unter der Rubrik „Berichte“.

Projektgruppe Trennung/Scheidung

In den letzten Jahren entsteht ein zunehmender Inanspruchnahme-Druck durch gerichtsverwiesene Trennungs- bzw. Scheidungsfälle. Zur Verbesserung der Absprachen mit Familiengerichten und Jugendamt sowie zur Anpassung unserer internen Abläufe haben wir eine Projektgruppe ins Leben gerufen (s. Bericht zum „Teamtage“). Hierbei waren v.a. die Anregungen und Ideen aus den Beratungsstellen Cham, Eggenfelden und Weiden sehr hilfreich!

Jubiläum

Man sieht es ihm nicht an, aber Roland Woog ist seit 25 Jahren an der Beratungsstelle in Schwandorf tätig. Eine persönliche Einschätzung zum 25-jährigen Dienstjubiläum finden Sie in den Berichten.

Veränderungen

Im zurückliegenden Jahr gab es nicht unwesentliche personelle Veränderungen an der Beratungsstelle: Franz Klarner hat sich nach über 30 Jahren Leitungstätigkeit verabschiedet und die Leitung an Robert Keppler übergeben (mehr dazu s. Berichte).

Außerdem konnte die freie Teilzeitstelle ab 15.01.24 mit unserer neuen Kollegin Sabine Michl besetzt werden, die mit viel Engagement, Einfühlungsvermögen und fachlicher Kompetenz unser Team vervollständigt.

Ausblick

Das Projekt „Jugendberatung hilft“ wurde mit dem Ziel entwickelt, passgenaue und niederschwellige Angebote für Jugendliche zu entwickeln und musste leider mit Ausscheiden des damit betrauten Beraters im Jahr 2023 beendet werden. Wir überdenken aktuell ein Wiederaufleben des Projekts in veränderter Form.

Ab Oktober 2025 werden die KiB-Elterngruppen wieder angeboten („Kinder im Blick“).

Außerdem feiert die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Schwandorf 2025 ihr 50-jähriges Bestehen. Ein offizieller Festakt ist am 12.11.25 geplant.

Dank

Zum Schluss möchten wir all jenen danken, die die Arbeit der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern im vergangenen Jahr ideell und materiell unterstützt haben.

Dieser Dank gilt allen regionalen Kooperationspartnern in Ämtern und Fachstellen, die bereits im Vorwort angesprochen wurden. Hier ist vor allem das Kreisjugendamt Schwandorf hervorzuheben.

Wir danken ganz herzlich unserem Direktor, Herrn Michael Eibl, dem Vorstand und den zuständigen Dienststellen der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V., und unserem Abteilungsleiter, Herrn Michael Hösl, für ihre große persönliche und fachliche Unterstützung unserer Einrichtung.

Unser Dank gilt aber auch allen Kolleginnen und Kollegen aus dem sozialen Netzwerk für die kollegiale und wertschätzende Zusammenarbeit.

Ganz besonders danken wir den Familien, Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die unsere Beratung in Anspruch nahmen, für das entgegengebrachte Vertrauen.

Ein persönlicher Dank des neuen Leiters gilt an erster Stelle dem gesamten Team Schwandorf, für die freundliche, geduldige, wertschätzende Unterstützung und Aufnahme ins Team, was weiterhin im täglichen fachlichen und persönlichen Miteinander zu spüren ist, und für die Übernahme von Tätigkeiten in der Übergangsphase des Leitungswechsels. Außerdem auch Dank an alle in der KJF-Geschäftsstelle, die den Start an neuer Stelle so tatkräftig und freundlich mit unterstützt und begleitet haben.

Außerdem ergeht an dieser Stelle aufrichtiger Dank an den Direktor Michael Eibl, den Abteilungsleiter Michael Hösl und Melanie Gabler aus der Personalabteilung für das erfrischend offene Bewerbungsgespräch und das Vertrauen. Persönlicher Dank gilt auch Herrn Dr. Simon Meier, Sprecher der 10 Beratungsstellen und Leiter der Beratungsstelle in Regensburg, für die Mitteilung der zu besetzenden Stelle in Schwandorf und den Zuspruch und die Ermutigung, diesen Schritt zu gehen.

Und zu guter Letzt, weil das hoffentlich so am besten in Erinnerung bleibt, recht herzlichen Dank an Franz Klarner für über 30 Jahre Leitungs-, Beratungs- und Netzwerk-Tätigkeit an der Beratungsstelle, für die Ermutigung zum Stellenwechsel, die gute Übergabe und die vielen fachlichen Gespräche, die im Alltag immer noch eine große Unterstützung sind.

Lieber Franz, Du hast die Geschicke der Beratungsstelle Schwandorf für Jahrzehnte geprägt. Das soll nicht vergessen werden.

Stellvertretend für das gesamte Team der Beratungsstelle, und auch in persönlicher Hinsicht.



Robert Keppler
Diplom-Psychologe
Leiter der Beratungsstelle

1. Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle

Die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Schwandorf ist eine unabhängige Einrichtung der freien Jugendhilfe. Sie steht **allen** offen, die im Bereich der Erziehung auf Fragen und Schwierigkeiten stoßen.

Die Inanspruchnahme beruht auf dem Grundsatz der **Freiwilligkeit**.

Die Beratung ist **kostenfrei** und unterliegt der **Schweigepflicht**.

Unsere Anschrift: Beratungsstelle für Kinder,
Jugendliche und Eltern
Höflinger Straße 11
92421 Schwandorf

Unsere Telefonnummer: 09431-99701-0
Unsere Faxnummer: 09431-99701-20
e-Mail: info@beratungsstelle-schwandorf.de
Homepage: www.beratungsstelle-schwandorf.de

Der Träger: Katholische Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V.
Orleansstraße 2 a
93055 Regensburg

Direktor: Herr Michael Eibl

Unsere Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag:
8:00 – 12:00 / 13:00 – 17:00 Uhr
Freitag:
8:00 – 12:00 / 13:00 – 16:00 Uhr

Art der Anmeldung: Die Anmeldung kann telefonisch, schriftlich oder persönlich vorgenommen werden. Für Ratsuchende in Krisensituationen sind wir bestrebt **Soforttermine** zur Verfügung zu stellen.

Außenstellen: **Oberviechtach:**
Montag und Dienstag:
8.00 – 17.00 Uhr
(nach Vereinbarung)
Teunzer Str. 15
92526 Oberviechtach

Nabburg:
Dienstag:
8:00 – 17:00 Uhr
(nach Vereinbarung)
Regensburger Str. 51
92507 Nabburg

Neunburg v.W.,
Dienstag:
8:00 – 17:00 Uhr
(nach Vereinbarung)
Im Berg 17
92431 Neunburg v.W.

Einzugsgebiet

Das Einzugsgebiet der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern umfasst den gesamten Landkreis Schwandorf.

Einwohnerzahl Gesamt:	152284	(Stand: 31.12.2023) *
Einwohner 0 – 25 Jahre:	36197	(Stand: 31.12.2023) *
Anteil der 0 – 25-Jährigen an der Gesamtbevölkerung	23,8%	

* Quelle: www.statistik.bayern.de

2. Personelle Besetzung

Franz Klarner	Dipl.-Psychologe / Leiter bis 31.05.2024	34,0 Stunden
Robert Keppler	Dipl.-Psychologe / Leiter ab 01.07.2024	34,0 Stunden
Roland Woog	Dipl.-Sozialpädagoge (FH) stellvertretender Leiter	39,0 Stunden
Sabine Fuchtlter	Dipl.-Psychologin	23,0 Stunden
Christine Hirmer	Dipl.-Sozialpädagogin (FH)	34,0 Stunden
Doris Sporrer	Dipl.-Psychologin	23,0 Stunden
German Grützner	Dipl.-Sozialpädagoge (FH)	27,0 Stunden
Sabine Michl	Dipl.-Sozialpädagogin (FH)	16,0 Stunden
Claudia Irlbacher	Teamassistentin	21,5 Stunden
Gabriele Spichtinger	Teamassistentin	17,5 Stunden

3. Beschreibung des Leistungsspektrums

Die Kernaufgaben der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern (Erziehungsberatungsstelle) sind im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) beschrieben: Neben §28 (Erziehungsberatung) sind dies §16 (Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie), §17 (Beratung in Fragen der Partnerschaft und bei Trennung und Scheidung), §18 (Beratung Alleinerziehender) und §35a (Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche sowie §41 (Hilfe für junge Volljährige).

Um diesen Aufgaben gerecht zu werden hält die Beratungsstelle folgende Leistungen vor:

3.1. Einzelfallbezogene Hilfen

Diagnostische Orientierung

Diagnostische Prozesse finden auf mehreren Ebenen statt:

- Anamnese und Exploration (Abklärung des Problemhintergrundes im Erstgespräch mit den Eltern, Exploration und Verhaltensbeobachtung bei den Kindern und Jugendlichen)
- Psychologische Testdiagnostik (Durchführung wissenschaftlich fundierter, psychologischer Testverfahren in Abhängigkeit von Problemstellungen und Notwendigkeit)
- Systemorientierte Diagnostik (Betrachtung von Problemen und Auffälligkeiten im System der Familienbeziehungen und des sozialen Umfeldes)
- Prozessdiagnostik (Diagnostik bezüglich der erlebten Problemsituation, der Erwartungen und Ziele sowie des Beratungsverlaufs geschieht fortwährend zusammen mit den Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern)

Beratung und therapeutische Angebote

Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Beratung auf der Basis von Pädagogik und Psychotherapie (auch ohne Einbeziehung der Eltern) in ihren altersspezifischen Anliegen, z.B.:

- Spieltherapeutische Interventionen
- Einzelberatung, Gesprächstherapie
- Übende Verfahren (Entspannungstechniken; verhaltenstherapeutische Programme)

Angebote für Eltern und Familien

Beratung auf der Basis von Pädagogik und Psychotherapie zur Klärung und Bewältigung familienbezogener Probleme und bei Erziehungsfragen, z.B.:

- Beratungsgespräche zu konkreten Erziehungsfragen
- Begleitende Elternberatung zu therapeutischen Terminen des Kindes
- Psychotherapeutische Verfahren für Elternteile in Krisen-, Konflikt- und Belastungssituationen zur (Wieder-) Erlangung persönlicher und elterlicher Kompetenz
- Familienberatung, systemische Familientherapie
- Trennungs- und Scheidungsberatung
- Themenbezogene Elterngruppen (z.B.: Pflege- und Adoptiveltern)
- „Kinder im Blick“ (KIB) - Ein Kurs für Eltern in Trennung

Angebote für weitere am Erziehungsprozess beteiligte Personen

Fallbezogene und allgemeine Beratungsangebote für Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher und andere mit Erziehung befassten Personen.

Einzelfallbezogene Kooperation und Netzwerkarbeit mit anderen Einrichtungen

Zusammenarbeit mit Hilfseinrichtungen, die mit den betreuten Kindern oder Familien Kontakt haben (Schulen, Jugendamt, Jugendsozialarbeit an Schulen, Kindertagesstätten, Ärztinnen und Ärzte, Frühförderung, Kliniken, Heime etc.).

3.2. Prävention

- Fachliche Information der Öffentlichkeit zu Fragen der Erziehung und Entwicklung von Kindern (Medienarbeit, Vorträge und Informationsveranstaltungen, Elternarbeit in Schulen und Kindertagesstätten)
- Wissensvermittlung und Praxisanleitung für Berufsgruppen, die mit Kindern und Familien arbeiten
- Themenbezogene Gruppen mit Eltern

3.3. Öffentlichkeits- und Gremienarbeit

Die Beratungsstelle beteiligt sich an der Arbeit in Fachkommissionen und Entscheidungsgremien sowohl trägerintern, als auch im Landkreis Schwandorf (z.B.: Jugendhilfeausschuss und psychosoziale Arbeitsgemeinschaft).

Zusammen mit anderen Einrichtungen wirkt die Erziehungsberatung auf eine Vernetzung und Weiterentwicklung der Hilfsangebote für Kinder, Jugendliche und Eltern im Landkreis Schwandorf hin.

3.4. Zugehende Tätigkeiten

Neben der Hauptstelle in Schwandorf unterhält die Beratungsstelle drei Außenstellen (Oberviechtach, Nabburg und Neunburg v. W.). Bei Bedarf werden auch Hausbesuche angeboten.

4. Klient*innenbezogene statistische Angaben

4.1. Allgemeine Angaben

Gesamtzahl der im Jahr 2024 sich in Beratung befindenden Familien: 441

- Neuaufnahmen: 326
- Übernahmen aus dem Vorjahr: 115
- abgeschlossene Fälle: 302

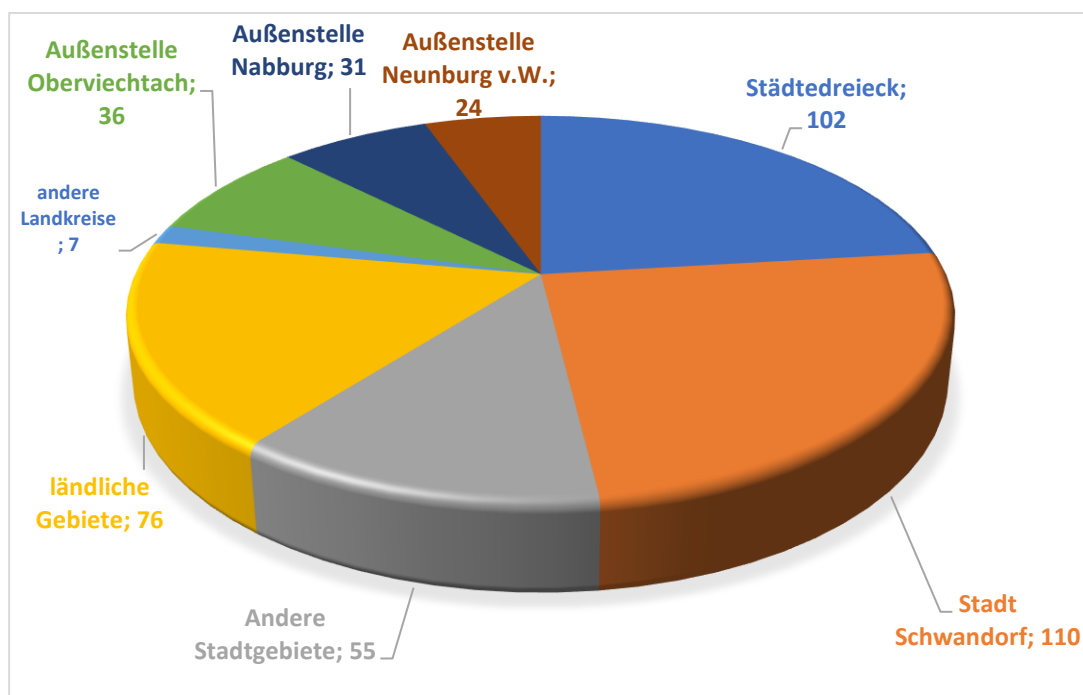
4.1.1. Wartezeit

	Anzahl	Prozent
bis zu 14 Tage	133	30,2%
bis zu einem Monat	211	47,8%
bis zu zwei Monaten	88	20,0%
länger als zwei Monate	9	2,0%

Unter Wartezeit ist die Zeit zu verstehen, die zwischen Anmeldung und Erstgespräch vergeht. Die weitere Beratung schließt sich dann, in Absprache mit den Klient*innen, baldmöglichst an.

Im Jahr 2024 konnte 30,2% der Anmeldenden innerhalb von 14 Tagen ein Termin zum Erstgespräch angeboten werden und 78% binnen eines Monats.

4.1.2. Verteilung der Fälle auf das Einzugsgebiet



110 Familien kamen aus dem Stadtgebiet Schwandorf, 76 aus ländlichen Gebieten, 55 aus anderen Stadtgebieten des Landkreises, 36 aus dem Einzugsbereich Oberviechtach, 102 aus dem Städtedreieck, 31 aus dem Einzugsgebiet Nabburg, 24 aus Neunburg v.W. und 7 aus einem anderen Landkreis.

4.2. Angaben zum Kind bzw. Jugendlichen

4.2.1. Geschlecht und Alter

Alter	Jungen	Mädchen	Divers	Gesamt
unter 3	27	17	0	44
3 bis unter 6	53	41	0	94
6 bis unter 9	45	41	0	86
9 bis unter 12	35	30	0	65
12 bis unter 15	36	43	0	79
15 bis unter 18	23	29	0	52
18 bis unter 21	6	14	0	20
älter als 21	0	1	0	1
Gesamtzahl der Fälle	225	216	0	441

Wie in den zurückliegenden Jahren wurden im Jahr 2024 mehr Jungen (51,02%) als Mädchen (48,98%) an der Beratungsstelle vorgestellt. 34,2% der angemeldeten Kinder und Jugendlichen waren im Alter zwischen 6 und 12 Jahren. Sehr gut angenommen wurde das Angebot der Beratungsstelle auch in der Altersgruppe der 12- bis 18-Jährigen (29,7%).

4.2.2. Staatsangehörigkeit

	Kinder / Jugendliche
deutsch	415
europäisch	14
außereuropäisch	8
unbekannt	4

4.2.3. Schulbildung / Beruf

	Kinder / Jugendliche
Kleinkinder zu Hause	41
Kindertagesstätte (Kindergarten, Krippe, SVE)	129
Förderschule / DiaFö	10
Grundschule	97
Mittelschule	58
Realschule / Wirtschaftsschule	44
Gymnasium/ Fachoberschule/ Berufsoberschule	37
Universität / Hochschule für angewandte Wissenschaften	1
berufstätig, Berufs(fach-)schule	16
arbeitslos, sonstiges	7

35,2% der angemeldeten Kinder und Jugendlichen besuchten eine Grund- oder Mittelschule.

4.2.4. Anzahl der Geschwister

- keine Geschwister	160
- ein	209
- zwei	46
- drei	13
- vier	3
- fünf	1
keine Angaben / unbekannt	0

Im Durchschnitt lebten 1,83 Kinder in den bei uns vorgestellten Familien; in 17 Familien (3,9%) lebten drei oder mehr Geschwister.

4.3. Angaben zur Familie

4.3.1. Familiensituation

	Anzahl der Familien
- Familie mit zwei leiblichen Elternteilen/ Adoptivfamilien	214
- vollständige Familie mit einem Elternteil	52
- alleinerziehender Elternteil	161
- außerhalb der Familie (Pflegestellen, Heim, Internat, Verwandte)	14
- Jugendlicher / junger Erwachsener lebt selbständig	0

48,5% der vorgestellten Kinder lebten in einer Familie mit zwei leiblichen Elternteilen bzw. Adoptiveltern. Der hohe Anteil von Kindern aus Familien mit nur einem leiblichen Elternteil bzw. die außerhalb der Familie betreut wurden (51,5%), zeigt den Bedarf an Beratung und Unterstützung gerade in diesen Lebenssituationen.

4.3.2. Erwerbssituation der Familie

	Mutter	Vater
- Vollzeit	63	351
- Teilzeit	236	14
- stundenweise / geringfügig	8	0
- nicht erwerbstätig	97	23
- unbekannt/sonstiges	37	53

Der Großteil der Familien, in der das jeweilige Kind oder der Jugendliche lebte, verfügte über mindestens ein eigenes Einkommen.

4.4. Anregung zur Anmeldung

Die Ratsuchenden erhielten Informationen über die Beratungsstelle durch:
(Mehrfachnennungen möglich)

	Kinder / Jugendliche
- Eigeninitiative	113
- Bekannte/ Verwandte / andere KlientInnen	57
- andere Jugendhilfeeinrichtungen und Beratungsstellen und kirchliche Dienste	36
- Kindergärten / Kinderkrippen	23
- Schulen / Ausbildungsstätte	37
- Jugendamt / Jugendhilfeeinrichtung	39
- Ärzte / Kliniken / Sozialpädagogische Zentren / Heilpraktiker	48
- Ämter / soziale Dienste	7
- Öffentlichkeitsarbeit / Internet	44
- Gericht / Rechtsanwalt / Sachverständige	38
- Sonstiges / keine Angaben	28

36,2% der Familien wandten sich aus Eigeninitiative bzw. durch einen Hinweis von Bekannten oder Verwandten an die Beratungsstelle. Dies zeigt den hohen Bekanntheitsgrad des Angebots.

Anmeldung erfolgte durch:

	Kinder / Jugendliche
- Eltern	396
- junger Mensch	17
- Bekannte / Verwandte / andere Klient*innen	0
- Ärzte / Kliniken / Sozialpädagogische Zentren / Heilpraktiker	2
- soziale Dienste und andere Institutionen	9
- Kindertageseinrichtung / Schule	4
- andere Erziehungsberechtigte / andere Bezugspersonen	13
- Sonstiges / keine Angaben	0

5. Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle

	Nennungen	Prozent
1. Auffälligkeiten im Körperbereich des Kindes 1.1. Somatopsychologische Probleme 1.2. Essstörungen 1.3. Enuresis / Enkopresis 1.4. Sucht und Abhängigkeit 1.5. Störungen in der Sprache 1.6. Auffälligkeiten im sexuellen Bereich 1.7. Regulationsstörungen der frühen Kindheit	80	8,3%
2. Auffälligkeiten im Leistungsbereich des Kindes 2.1. Aufmerksamkeitsstörungen / Hyperaktivität 2.2. Wahrnehmungs- und Teilleistungsstörungen 2.3. Arbeits- und Leistungsstörungen	46	4,8%
3. Auffälligkeiten im Gefühlsbereich des Kindes 3.1. Emotionale Labilität 3.2. Ängste 3.3. Selbstmanipulatives und zwanghaftes Verhalten 3.4. Sozioemotionale bzw. Kommunikationsstörungen	137	14,2%
4. Auffälligkeiten im Sozialverhalten des Kindes 4.1. Auffälligkeiten innerhalb der Familie 4.2. Auffälligkeiten außerhalb der Familie 4.3. Dissoziales Verhalten	57	5,9%
5. Belastende Einflüsse im familiären Umfeld 5.1. Probleme innerhalb der Familie 5.2. Probleme durch Trennung und Scheidung 5.3. Besondere Belastungen eines Familienmitgliedes 5.4. Gewalt und Vernachlässigung innerhalb der Familie	438	45,5%
6. Belastende Einflüsse außerhalb der Familie 6.1. Gewalterfahrung außerhalb der Familie 6.2. Einwirkungen äußerer Faktoren	13	1,4%
7. Besondere Fragestellungen – Wunsch nach Rat und Information 7.1. Allgemeine Fragestellungen 7.2. Schulische Fragestellungen 7.3. Fragestellungen Heranwachsender / junger Erwachsener	192	19,9%
	963	100,0%
Gefährdungseinschätzung	0	

Die Tabelle zeigt die Beratungsgründe (Nennungen der Berater*innen) für die im Jahr 2024 betreuten Familien (441).

Nach Abschluss der Diagnostikphase legen die Berater*innen die Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle fest.

Mehrere Nennungen je Fall in Bezug auf die Beratungsgründe sind möglich.

6. Angaben über geleistete Beratungsarbeit

6.1. Fallzuordnung nach dem SGB VIII

§ 28 Erziehungsberatung	276
§ 28 mit § 16	4
§ 28 mit § 17	105
§ 28 mit § 18	30
§ 28 mit § 35a seelische Behinderung	16
§ 41 junge Volljährige	10

Für alle angemeldeten Familien wurde eine Zuordnung zu den relevanten Paragraphen des Kinder- und Jugendschutzgesetzes (SGB VIII) vorgenommen. Dabei wurden folgende Entscheidungskriterien zugrunde gelegt:

§ 16 SGB VIII: Rein informatorische Beratung in allgemeinen Fragen der Erziehung und Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Einzelfall. Nur allgemeiner erzieherischer Bedarf des Elternteils und keine Symptome im Hinblick auf ein spezifisches Kind vorhanden.

§ 17 SGB VIII: Beratung in Fragen der Eigenverantwortlichkeit bei Partnerschaft, Trennung und Scheidung; Entwicklung eines einvernehmlichen Konzepts zur Wahrnehmung der elterlichen Sorge unter angemessener Beteiligung der Kinder oder Jugendlichen. Symptome bei den Kindern und Jugendlichen stehen nicht im Vordergrund.

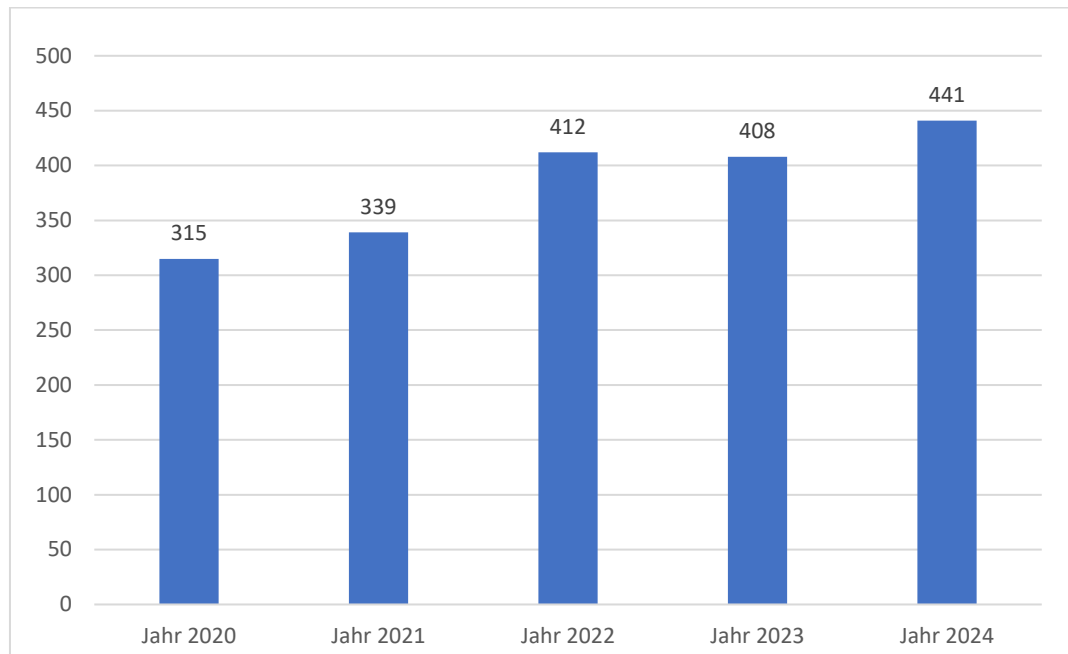
§ 18 SGB VIII: Beratung und Unterstützung von Alleinerziehenden; Beratung von Kindern und Jugendlichen und/oder des Elternteils, bei dem die Kinder nicht den Lebensmittelpunkt haben, bei der Ausübung des Umgangsrechts, sowie die Anbahnung des Umgangs und Umgangsbegleitung. Symptome bei den Kindern und Jugendlichen stehen nicht im Vordergrund.

§ 28 SGB VIII: Beratung von Kindern und Jugendlichen und anderen Erziehungsberechtigten, wenn eine dem Wohl des Kindes oder des Jugendlichen entsprechende Erziehung nicht gewährleistet ist. Die Symptomatik des Kindes und/oder der erzieherische Bedarf der Eltern stehen im Vordergrund.

§ 35a SGB VIII: Diagnostische Maßnahmen zur Klärung der Frage einer möglichen seelischen Behinderung. Beratung und Behandlung von Kindern und Jugendlichen bei vorhandener oder drohender seelischer Behinderung.

§ 41 SGB VIII: Beratung und Hilfe für einen jungen Volljährigen in der Regel bis zum 21. Lebensjahr zur Unterstützung bei der Entwicklung der Persönlichkeit und zu einer eigenverantwortlichen Lebensführung.

6.2. Fallzahlenentwicklung der letzten fünf Jahre



Im Jahr 2024 konnten an der Beratungsstelle 441 Familien begleitet werden. Davon sind 326 Neu- und Wiederaufnahmen und 115 aus dem Vorjahr übernommen.

6.3. Gesprächskontakte und Beratungssetting

Fallbezogene Leistungen bezogen auf das Beratungssetting	Beratungsstunden	Prozent
Diagnostik, Beratung und Therapie mit Kindern, Jugendlichen, jungen Erw. einzeln Elternteil, Erziehungsberechtigten einzeln Eltern gemeinsam, (Teil-)Familien	3208,8	85,2%
Gruppenberatung und -therapie mit: Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen Eltern	9,1	0,2%
Fallbezogene Netzwerkarbeit mit: Kindergärten Schulen Jugendämtern, Jugendhilfeeinrichtungen Ärzten, Kliniken anderen soz. Diensten, Rechtsinstanzen	399,7	10,6%
Sonstige fallbezogene Tätigkeiten Schriftliche Arbeiten (Befundberichte, Briefe)	148,8	4,0%
Gesamte Beratungsleistungen	3766,4	100,0%

Die fachliche Qualität der Arbeit mit den KlientInnen erfordert einen ständigen **fallbezogenen Austausch bzw. kollegiale Supervision**. Hierauf entfielen 166,2 Stunden.

Der Zeitaufwand für Termine, die von den KlientInnen nicht wahrgenommen wurden (**vorgehaltene Leistung**), summierte sich auf 68,5 Stunden, etwas mehr als im Vorjahr. Zusätzlich vorgehalten wurden ca. 53 Stunden in der telefonischen Sprechstunde, die nicht belegt waren oder nicht wahrgenommen wurden.

Auf den Bereich Gruppentherapien entfielen weniger Stunden als im letzten Jahr, was sich im nächsten Jahr mit Wiederaufnahme der KiB-Kurse (Elterngruppen „Kinder im Blick“) wieder ändern wird.

Nicht in der Statistik aufgeführt sind ca. 50 Fälle aus der telefonischen Sprechstunde (s. Berichte), die retrospektiv gezählt wurden, aber nicht vollständig erfasst sind. Diese sind nach erfolgter Telefonberatung abgeschlossen worden, ohne persönlich an der Beratungsstelle erschienen zu sein, und wurden daher nicht in die o.g. Statistik integriert. Somit würden noch **ca. 83 Beratungsstunden** als Leistung hinzukommen. Wir überlegen uns für das neue Jahr eine praktikable und aussagekräftige Erfassung dieser Fälle.

6.4. Häufigkeit und Dauer der Beratung

Verteilung der Gesprächseinheiten	abgeschlossene Fälle	
	Anzahl	Prozent
0 - 3 Kontakte	103	34,1%
4 - 10 Kontakte	107	35,4%
bis 20 Kontakte	44	14,6%
mehr als 20 Kontakte	48	15,9%

Die aufgeführten Angaben beziehen sich auf die Verteilung der Gesprächseinheiten der im Jahr 2024 **abgeschlossenen Fälle (302)**.

69,5% der Beratungen sind nach spätestens 10 Kontakten beendet, 15,9% der Klienten verbleiben mit mehr als 20 Kontakten an der Beratungsstelle.

Dauer der Beratung	abgeschlossene Fälle	
	Anzahl	Prozent
unter 1 Monat bis unter 3 Monate	206	68,2%
3 bis unter 6 Monate	37	12,2%
6 bis unter 9 Monate	18	6,0%
9 bis unter 12 Monate	15	5,0%
12 bis unter 18 Monate	9	3,0%
18 bis unter 24 Monate	11	3,6%
länger als 24 Monate	6	2,0%

Die aufgeführten Angaben beziehen sich auf die Beratungsdauer der im Jahr 2024 **abgeschlossenen Fälle**.

80,4% aller Fälle konnten innerhalb eines halben Jahres beendet werden, 91,4% binnen eines Jahres. 8,6% der Beratungen waren länger als ein Jahr angelegt.

6.5. Art des Abschlusses

Art des Abschlusses	abgeschlossene Fälle	
	Anzahl	Prozent
Beendigung gemäß Beratungszielen	217	71,9%
Beendigung abweichend von Beratungszielen	37	12,2%
Sonstige Gründe	48	15,9%

Die aufgeführten Angaben beziehen sich auf die Art des Abschlusses der im Jahr 2024 **abgeschlossenen Fälle**.

7. Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung

Teamsitzungen

Teamsitzungen finden regelmäßig statt und haben Fallbesprechung, Qualitätsentwicklung, Organisationsentwicklung und fachliche Weiterentwicklung zum Inhalt.

Teamtag am 25.09.2024

Reflexion der Beratungsarbeit, insbesondere Diskussion des Vorgehens in Trennungs- und Scheidungsfällen sowie Gestaltung der offenen Sprechstunde.

Leiterkonferenzen

06.02.2024	online
12.03.2024	Regensburg
19.11.2024	Straubing

Fachtag für Verwaltungsfachangestellte

15.04.2024	Regensburg
11.06.2024	Straubing

Arbeitsgruppen

- Arbeitsgruppe Trennung/Scheidung
- Arbeitskreis Jugendhilfe /Kinder- und Jugendpsychiatrie der PSAG
- Projektgruppe „Stark durch Erziehung“ im „Bündnis für Familien“
- Arbeitskreis gegen sex. Missbrauch
- Arbeitskreis Datenschutz an Erziehungsberatungsstellen
- Kleiner Arbeitskreis Qualitätsmanagement
- Arbeitskreis Pastoral

MAV (Mitarbeitendenvertretung)

Schritfführung für die MAV Erziehungsberatungsstellen der Kath. Jugendfürsorge (12 Termine)	Grützner
Abgeordnetes Mitglied der Gesamt MAV (5 Termine)	Grützner
MAV Fortbildung am 23.09.-24.09.2024 „Schritfführung“ (Kifas) in Regensburg	Grützner
Gesamt-MAV Fortbildung & Klausurtag am 19.11.-20.11.2024 im Kloster Weltenburg	Grützner
MAV Vollversammlung am 05.05.2024 in Regensburg	Grützner
MAV Jahrestreffen am 27.06.2024 mit Hr. Direktor Eibl in Regensburg	Grützner

Workshops

- | | |
|---------------------|-----------|
| • Workshop Bindung | 1 Termin |
| • Workshop Trauma | 2 Termine |
| • Workshop Beratung | 1 Termin |

Fortbildungen und Fachtagungen

- Systemische Supervision und Coaching / Hirmer
- KIB Supervision/ Fuchtlter / Woog
- Symposium Bindungsstörungen in Regensburg / Woog / Keppler / Michl / Fuchtlter / Sporrer
- “Geht da noch was?” Diagnostik von Möglichkeiten und Grenzen in der Beratung mit (hoch) strittigen Eltern / Sporrer
- Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt / Sporrer / Michl
- Krisenintervention nach hochbelastenden Lebensereignissen (AETAS Kinderstiftung, online) / Fuchtlter / Sporrer

- Fachtag neue Mitarbeitende (LAG München) / Michl
- Fachtag sexualisierte Gewalt & Trauma / Sporrer / Michl
- Fachtag “Schutzbeauftragte” / Sporrer
- Wissenschaftliche Jahrestagung der bke in Berlin / Woog
- BEM Schulung / Woog
- BEM Fortbildung / Woog
- “Leistungen der Bezirke für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen” (online, LvKE) / Keppler
- Vortrag “Lebensläufe von Gewalt- & Sexualstraftätern auf Grundlage von Bindungstraumata” / Sporrer / Keppler
- Fachtag Erziehungsberatung “Trennung & Scheidung” (online) / Keppler

Supervision, Intervision

Fallbesprechungen im Team	regelmäßig/wöchentlich geplant
Team-Supervision	3 Termine
Leitungs-Coaching	5 Termine
Abstimmung Abteilungsleitung Hr. Hösl	3 Termine

8. Prävention, Multiplikatorenarbeit, Netzwerkarbeit

Vorträge

22.01.2024	„Bindung und entwicklungspsycholog. Stufen“ Kita „Kunterbunt“, Wackersdorf	Grützner
19.03.2024	„Erziehung & Bindung – Verhalten & Haltung“ Bündnis für Familien, Neunburg v.W.	Grützner
18.11.2024	„Prävention sexualisierter Gewalt“ Fachtag für Kindertagesstätten, Pfreimd	Sporrer
03.12.2024	Projekt „Schlechte Laune vs. Depression“ Mittelschule Neunburg v.W, Klassen 5 und 6	Grützner

Gruppen- und Projektarbeit

Planung Pflegeelternvorbereitungskurs mit Pflegekinderdienst	Grützner / Keppler
ab Februar 2023 wöchentliche Sprechstunde an der Mittelschule Neunburg v.W.	Grützner
KiB Kurs Nachtreffen (ein Termin)	Fuchtlner / Woog

Netzwerkarbeit

Kooperationsgespräch mit Jugendamtsleitung (zwei Termine)	Klarner / Keppler
Kooperationsgespräch mit Jugendhilfe im Strafverfahren	Klarner / Keppler
Kooperationsgespräch mit Leitung des ASD	Klarner / Keppler
Kooperationstreffen psych. Fachdienst Haus des Guten Hirten	alle
Kooperationstreffen THWG Leo (Dr. Löw)	alle
Kooperationstreffen mit Frauenhaus Burglengenfeld	Fuchtlner / Michl / Hirmer / Woog
Kooperationstreffen KoKi (Präventionskonzept ReSi+)	Sporrer
KoKi-Arbeitskreis Frühe Hilfen („KI.AK“)	Fuchtlner

Kooperationstreffen Arbeitskreis gegen sexuellen Missbrauch (zwei Termine)	Sporrer
Tagung AK gegen sexuellen Missbrauch	Sporrer
Veranstaltung „Nein zu Gewalt gegen Frauen“	Sporrer / Keppler

Vernetzung und Kooperation

Fallübergreifende Zusammenarbeit:

- andere Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern der Diözese Regensburg
- Netzwerk soziale Fachberatung im Landkreis Schwandorf
- Landratsamt Schwandorf
 - Kreisjugendamt Schwandorf
 - Tagesstättenbetreuung
 - KoKi (Koordinierende Kinderschutzstelle)
 - Schulamt Schwandorf, Schulberatung, Schulpsychologen*innen, Beratungslehrer*innen Gesundheitsamt Schwandorf
 - Gleichstellungsbeauftragte Landratsamt Schwandorf
- Amtsgericht Schwandorf
- Bundesagentur für Arbeit, ARGE Schwandorf
- Katholische Erwachsenenbildung im Landkreis Schwandorf e.V.
- Katholische Jugendstelle, BDKJ Schwandorf
- Kath. Ehe-, Familien- und Lebensberatung
- Integrationsfachdienst Bayern
- Sozialdienst Katholischer Frauen
- Donum Vitae Bayern e.V.
- Caritasverband für die Diözese Regensburg e.V. (Kreis-Caritasverband Schwandorf)
- Diakonisches Werk, Schwandorfer Diakoniezentrum
- Dr. Loew Soziale Dienstleistungen
- Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen
- Werkhof Schwandorf
- Lebenshilfe
- Haus des Guten Hirten Ettmannsdorf
- JaS (Jugendsozialarbeit an Schulen)
- Jugendmigrationsfachdienst
- Fachambulanz für Suchtprobleme
- KJP Regensburg, Cham, Amberg und Weiden
- OTH Regensburg, Praxisanleitung

Fallbezogene Zusammenarbeit:

- Kreisjugendamt Schwandorf (ASD, Pflegekinderwesen, Familiengerichtshilfe, Jugendgerichtshilfe)
- KoKi (Koordinierende Kinderschutzstelle)
- JaS (Jugendsozialarbeit an Schulen)
- Frühförderstellen Schwandorf, Cham, Regensburg, Irchenrieth
- Mobile Sonderpädagogische Hilfe (MSH)
- Mobiler Sonderpädagogischer Dienst (MSD Schule)
- Heilpädagogische Tagesstätten
- Sozialpädagogische Tagesstätte Pfreimd
- Stationäre Jugendhilfeeinrichtungen
- Ergotherapeut*innen, Logotherapeut*innen
- Amtsgericht Schwandorf, Richter*innen des Familiengerichts
- Kriminalinspektion Amberg
- Schulvorbereitende Einrichtungen (SVE) der Region
- Tagesstättenbetreuung (Kreisjugendamt Schwandorf)
- Kindertagesstätten im Landkreis
- Schulen im Landkreis (Grund- und Mittelschulen, Realschulen, Gymnasien, Förderschulen, Fachoberschulen, Berufsschulen, Privatschulen)
- Kinderärzt*innen
- Kinderklinik Amberg
- Kinderzentrum St. Martin, Regensburg
- KJP, Bezirkskliniken der Oberpfalz: Regensburg, Weiden, Cham, Amberg
- Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut*innen
- Kinder- und Jugendpsychiater*innen
- Sozialteam Amberg, SPFH, EBS
- Integrationsfachdienst Regensburg
- Krisendienst Horizont
- Arbeitskreis Legasthenie Bayern e.V.
- Händigkeitsberatung Regensburg
- Kreis-Caritasverband Schwandorf, Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH)/ Erziehungsbeistandschaft, Aussiedler- und Flüchtlingsberatung, Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen
- Fachambulanz für Suchtberatung
- Diakonisches Werk (Schwandorfer Diakoniezentrum, Sozialpsychiatrischer Dienst, Beratungsstelle für Arbeitslose und Schuldnerberatung)
- Bewährungshilfe Amberg
- Haus des Guten Hirten Ettmannsdorf
- SPZ Weiden
- Sozialpädagogische Praxen
- Betreuer
- andere Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern der Diözese Regensburg

9. Öffentlichkeits- und Gremienarbeit

Öffentlichkeitsarbeit

Presse und Medienarbeit

Mittelbayerische Zeitung

- “Ruhestand” Franz KLARNER war mehr als 30 Jahre Leiter der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern

Aktuelle Entwicklungen konnten auf der Homepage der Beratungsstelle eingesehen werden.

Gremien

Kreisjugendhilfeausschuss (zwei Termine)	Woog
Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft Vorstandssitzungen (zwei Sitzungen)	Klarner / Keppler
Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft Vollversammlung	Klarner / Keppler
Arbeitskreis Jugendhilfe/Kinder- und Jugendpsychiatrie der PSAG (zwei Termine)	Klarner / Keppler
Bezirksdelegiertentagung der LAG 25.03.-28.03.2024 in München	Klarner
Projektgruppe Stark durch Erziehung	Klarner / Keppler
Arbeitskreis gegen sexuellen Missbrauch	Sporrer
Netzwerk soziale Fachberatung	Woog
Arbeitskreis Sucht	Fuchtl

10. Berichte aus der Beratungsstelle

Die offene Telefonsprechstunde in der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern: Ein niederschwelliges Angebot für schnelle Hilfe und Orientierung

Die offene Telefonsprechstunde ist seit einigen Jahren ein fester Bestandteil unseres Beratungsangebots. Seit zwei Jahren betreue ich dieses Angebot. Mit diesem Beitrag möchte ich einen kurzen Einblick in diese Arbeit geben.



Image by Alexa from Pixabay

Ablauf der Telefonsprechstunde

Für die offene Telefonsprechstunde ist wöchentlich ein festes Zeitfenster von drei Stunden in meinem Terminkalender reserviert. Für jedes Beratungsgespräch ist ein Zeitrahmen von maximal 60 Minuten vorgesehen. Unsere Teamassistentinnen informieren potenziell geeignete Ratsuchende über diese Option. Wenn die Ratsuchenden das Angebot nutzen möchten, wird ein fester Termin vereinbart, bei dem der Name und eine Rückrufnummer notiert werden, so dass ich zum vereinbarten Zeitpunkt zurückrufen kann. Diese Vorgehensweise hat sich aus organisatorischen Gründen bewährt: Für die Ratsuchenden ist die Planbarkeit gewährleistet und sie sind ebenfalls zuverlässig erreichbar.

Um den Zugang für ratsuchende Eltern besonders niederschwellig zu gestalten, ist für die Inanspruchnahme der telefonischen Beratung keine weitere Erfassung persönlicher Daten erforderlich. Dieses Vorgehen erleichtert auch Eltern den Zugang, die sich noch nicht für eine umfassendere Beratung anmelden möchten.

Inhalte und Ziel der Gespräche

Die offene Telefonsprechstunde ist ein Angebot für ratsuchende Eltern und psychosoziale Fachkräfte. Sie dient bei unklaren Anfragen zum Clearing, ob ein Anliegen tatsächlich in unserer Beratungsstelle richtig aufgehoben ist oder andere Hilfsangebote im psychosozialen Netzwerk geeigneter wären. Auf diese Weise lässt sich vermeiden, dass Eltern unnötig lange auf einen Ersttermin warten.

Sie bietet auch die Möglichkeit auf rasche Beantwortung von Anfragen psychosozialer Fachkräfte, um beispielsweise abzuklären, ob und wie eine Anbindung von Eltern, Kindern und Jugendlichen an unsere Stelle sinnvoll und möglich ist.

Themenvielfalt in der Beratung mit Eltern

Darüber hinaus stellt die offene Sprechstunde ein niederschwelliges Beratungsangebot dar. Die Themen, die Eltern im Rahmen der telefonischen Sprechstunde ansprechen, sind vielfältig.

Es geht beispielsweise um Erziehungsfragen (z.B. „Wie gehe ich mit Trotzanfällen um?“, „Was kann ich bei Schlafproblemen oder Trennungsängsten meines Kindes tun?“ oder „Wie kann ich mein Kind in herausfordernden Situationen unterstützen, z.B. beim Eintritt in die Kita, den Kindergarten oder beim Wechsel in eine neue Schule?“). Ebenso können Fragestellungen rund um Trennung und Scheidung, insbesondere die Regelung des Umgangs mit dem anderen Elternteil, eine Rolle spielen. Fragestellungen und Anliegen zum Themenbereich Trennung und Scheidung haben in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen.

Ich achte darauf, dass die offene Telefonsprechstunde in einem geschützten Gesprächsrahmen stattfindet und kläre zu Beginn ab, dass beispielsweise keine Kinder mithören können. So kann ich mit den Eltern offen und ungestört sprechen.

Die Herausforderung in der offenen Telefonberatung besteht darin, innerhalb des begrenzten Zeitrahmens einen ausgewogenen Raum für empathisches Zuhören zu schaffen und zielgerichtetes Verstehen zu ermöglichen. Mein Ziel ist, sowohl das Anliegen der Eltern und ein erstes Bild der familiären Situation zu erfassen, als auch mögliche Zusammenhänge gemeinsam zu entdecken. Mit den Eltern erarbeite ich erste Impulse und Handlungsansätze, die sie umsetzen können. Wenn es passend ist, gebe ich Anregungen für geeignete Kinderfachbücher oder Bilderbücher zu dem jeweiligen Thema und informiere beispielsweise im Kontext Trennung und Scheidung über unser Kursangebot „Kinder im Blick“ oder die Internetseite www.stark-familie.info.

Stellt sich am Ende des Gesprächs heraus, dass eine weiterführende Beratung sinnvoll und notwendig ist, lade ich die Eltern herzlich ein, sich für eine vertiefende Beratung vor Ort an unserer Beratungsstelle anzumelden. Auf Wunsch kann diese bei geeigneten Rahmenbedingungen und Beratungsinhalten auch in eine weiterführende Telefonberatung übergehen. Besonders im Kontext von Trennung und Scheidung ist es hilfreich, mit dem ratsuchenden Elternteil perspektivisch einen weiteren Beratungsprozess zu erörtern, der auch das Einbeziehen des zweiten Elternteils umfasst.

In vielen Fällen erweist sich die offene Telefonberatung als ausreichend, um die Anliegen zu klären. Die offene Telefonsprechstunde ist eine wertvolle und niedrigrschwellige Unterstützung, die Ratsuchenden schnell und unkompliziert erste Orientierung bietet. Angesichts der stetig steigenden Fallzahlen erweist sie sich zudem als effektive Vorgehensweise, um auf den wachsenden Beratungsbedarf sinnvoll zu reagieren.

Text: Christine Hirmer

Ein Dankeschön für 25 Jahre Zusammenarbeit

... sagt ein bekennender Sozialromantiker

Am 25. September 2024 wurde ich im Rahmen des Teamtages in der neuen Außenstelle Oberviechtach von unserem Team und dem neuen Leiter Herrn Robert Keppler für 25 Jahre überaus erfolgreich geleistete Arbeit an unserer Beratungsstelle geehrt. Zusätzlich erhielt ich ein sehr schönes „Vergelt's Gott“ der Katholischen Jugendfürsorge.



Nun habe ich den Auftrag erhalten, hier in diesem Jahresbericht etwas über diese lange, jedoch kurzweilige Zeit meiner individuellen Tätigkeit zu berichten.

Eine meiner therapeutischen Grundhaltungen des gesunden Gleichgewichts ist: „Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst!“ ... und dies in beide Richtungen in einem ausgewogenen Verhältnis. Ergo: „Nimm dich und dein Gegenüber nicht zu ..., aber auch nicht zu wenig wichtig oder ernst!“.

Deshalb möchte ich mit einem Augenzwinkern jetzt einmal Danke sagen: an alle, die mir dabei geholfen haben, diese 25 Jahre ganzheitlich zu gestalten.

Ich bedanke mich bei den einzelnen Menschen und Familien für den Mut zur Lücke, den Humor und den „Punk“, den ich in meiner Beratung anwenden durfte.

Danke an meinen Träger, die Katholische Jugendfürsorge, für die menschlichen Standards und nötigen professionellen Weiterentwicklungsmöglichkeiten, um zwischen Wissenschaft und interreligiösem Leitbild, Exerzitien, fachlicher interner und externer Fortbildung wachsen zu können.



Auch möchte ich mich in Zeiten, in denen auf „die da Oben“ geschimpft wird und „Wir zuerst“ gerufen wird, gerade jetzt für den öffentlichen Auftrag unserer demokratischen Gesellschaft bedanken, als Erziehungsberater dieser dienen zu dürfen.

Ob bei der Ausbildung unserer Berufspraktikantinnen und -praktikanten oder den unzähligen Gesprächen mit großen und kleinen Kindern des Klientels, habe ich mir stets interaktive Weiterentwicklung in eine höhere, gesündere und stabilere Zukunft gewünscht.

Nun freue ich mich auf die nächsten noch verbleibenden Arbeitsjahre in meinem großartigen Team, um mit kreativem, aber offenem Herzen frei nach Ignatius von Loyola weiterhin „Gott in allen Dingen finden zu dürfen“.

Text: Roland Woog, Fotos: entstanden auf der 40-Jahr Feier der EB Schwandorf (2015)

**„Ein Roland Woog im Wandel der Zeiten“
25 Jahre in Bildern**
(Alle Fotos entstanden während Betriebsausflügen und Jubiläen seit 2002)



Erster Teamtag mit dem neuen Leiter der Beratungsstelle (Ursprünglich publiziert 01.10.24, www.beratungsstelle-schwandorf.de/news, aktuell überarbeitet und ergänzt für den Jahresbericht 24.02.25)

Am 25.09.24 fand an der Außenstelle Oberviechtach in voller Besetzung der erste Teamtag mit Robert Keppler statt, der im Juli 2024 die Nachfolge von Franz Klarner angetreten hat. Themen waren u.a. das Konzept in Trennungs- und Scheidungsfällen sowie die Gestaltung der offenen Sprechstunde (s. gesonderter Bericht von Christine Hirmer).



Bei Trennungs- und Scheidungsfällen fiel bei gerichtsverwiesenen Fällen vor allem die ausbaufähige Kooperation und Absprache mit dem Familiengericht auf sowie das Problem der Kommunikation und des fachlichen Austauschs mit Familiengericht und Jugendamt bei oft fehlender Schweigepflichtentbindung. Es wurde der Wunsch deutlich nach einheitlichen Vorgehensweisen und Absprachen, so dass wir innerhalb der Beratungsstelle eine „Projektgruppe Trennung/Scheidung“ (Fr. Hirmer, Fr. Sporrer, Hr. Keppler) gebildet haben, die sich seitdem u.a. mit der Konkretisierung der Abläufe, der Einführung einer Eltern-Funktionalitäts-Diagnostik sowie der Stärkung der Netzwerkarbeit beschäftigt.

Hierbei profitieren wir von den Erfahrungen aus anderen Beratungsstellen der Diözese Regensburg, daher sei an dieser Stelle vor allem den Kollegen aus den Beratungsstellen in Cham, Eggenfelden und Weiden für den Austausch und den hervorragenden fachlichen Input gedankt!



Zu guter Letzt durfte das Team im Rahmen des gemeinsamen Tages Roland Woog zum 25-jährigen Dienstjubiläum gratulieren (s. gesonderter Bericht von Roland Woog):

Roland Woog hat sich mit seiner offenen, wertschätzenden und kreativen Art einen Namen gemacht und sich neben seiner Beratungstätigkeit kontinuierlich für die Vernetzung und Kooperation im Landkreis stark gemacht. Als KiB-Trainer leitet er Elterngruppen und hat das Wohl von Kindern getrennt lebender Eltern im Blick. Früher war er außerdem in der Onlineberatung der BKE tätig. „Nebenbei“ kümmert er sich aktuell als BEM-Fallmanager um die Angelegenheiten von Mitarbeitenden im Rahmen des Betrieblichen Eingliederungsmanagements und ist in verschiedenen Arbeitskreisen und Gremien aktiv (u.a. Netzwerk soziale Fachberatung, AK Pastoral, Qualitätsmanagement).

Respekt, Roland! Und stellvertretend ein ganz herzliches Dankeschön für die letzten 25 Jahre Herzblut, Kreativität, Engagement und Leidenschaft!

Nach einem spannenden Tag mit einem fachlich versierten, lebendigen und warmherzigen Team freut sich Robert Keppler auf die kommenden Herausforderungen des Arbeitsalltags und die verschiedenen Möglichkeiten der Zusammenarbeit - und natürlich auf den nächsten Teamtag.



Das Team der Beratungsstelle (v.l.n.r.):

Claudia Irlbacher, Gabriele Spichtinger, Robert Keppler, Sabine Michl, German Grützner, Christine Hirmer, Doris Sporrer, Roland Woog, Sabine Fuchtlter.

Text und Grafiken: Robert Keppler, Foto: Sabine Fuchtlter

Wir verabschieden Franz Klarner in den wohlverdienten Ruhestand
(Ursprünglich publiziert 20.05.2024, s. www.beratungsstelle-schwandorf.de/news bzw. folgendes Interview vom 12.04.2024, hier mit zusätzlichem Bildmaterial, vgl. https://www.beratungsstelle-schwandorf.de/documents/d/schwandorf/2024-04-12_interview-franz-klarner-pdf)

Über 30 Jahre lang leitete Franz Klarner die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Schwandorf. Gemeinsam verabschiedeten ihn Kolleginnen und Kollegen sowie Vertreterinnen und Vertreter der Netzwerkpartner in den Ruhestand. „In drei Jahrzehnten hat Franz Klarner hunderte Familien und junge Menschen in schwierigen Lebenslagen unterstützt und ihnen geholfen, individuelle Lösungen für ihre Situation zu finden. Gleichzeitig hat er die Beratungsarbeit in der Region Schwandorf zielstrebig weiterentwickelt und an aktuelle Herausforderungen angepasst – dafür hat er sich in zahlreichen Arbeitskreisen und Fachgremien eingesetzt. Für diese Leistungen gebührt ihm der Dank und die Anerkennung der gesamten KJF. Zu seinem wohlverdienten Ruhestand wünschen wir ihm alles erdenklich Gute“, sagte KJF-Direktor Michael Eibl.



Text, Bild und nachfolgendes Interview: Sebastian Schmid

Lieber Herr Klarner, wie begann Ihre Laufbahn bei der KJF?

Schon in meiner Schulzeit habe ich einen Grundkurs Psychologie belegt, weil mich dieses Thema sehr interessiert hat – was treibt die Menschen um? Wie werden sie zu dem, was sie sind? Meine ersten Erfahrungen habe ich nach dem Abitur in einem Kinderheim in Berchtesgaden gesammelt.



Zum Studium bin ich dann 1981 nach Regensburg gekommen und die Stadt hat mich nicht mehr losgelassen. Dort habe ich auch meine Frau kennengelernt. In dieser Zeit war es nicht leicht eine Stelle als Diplom-Psychologe zu finden, daher habe ich zunächst in einem Kinderhort in einem sozialen Brennpunkt gearbeitet, war als familiengerichtlicher Gutachter und für den Arbeitskreis Legasthenie tätig. 1991 habe ich schließlich als Psychologe an der Beratungsstelle in Schwandorf begonnen. Zwei Jahre später, als meine Vorgängerin nach Passau wechselte, habe ich die Leitung übernommen – zunächst kommissarisch und später dauerhaft.

Wie hat sich die Arbeit der Beratungsstelle in diesen 30 Jahren verändert?

Anfangs gab es deutlich weniger Unterstützungsangebote für die Familien: keine Schulpsychologen, keine Frühförderstellen, keine Kinder- und Jugendpsychiatrie, keine niedergelassenen Kinder- und Jugendpsychotherapeuten, keine Sozialpädagogischen Familienhilfe, keine Jugendsozialarbeit an Schulen, kaum logopädische Angebote. Als Beratungsstelle konnten wir viele dieser Themen abdecken, etwa bei der grob- und feinmotorischen Entwicklung der Kinder unterstützen oder bei schulischen Problemen beraten. Heute haben wir im Landkreis ein starkes Netz aus Partnereinrichtungen, die Klientinnen und Klienten an uns verweisen.

Ich glaube, dass die Leute früher viel vorsichtiger damit waren, sich an die Beratungsstelle zu wenden. Heute ist es völlig normal, unsere Unterstützung in Anspruch zu nehmen. Das liegt auch daran, dass wir den Menschen auf Augenhöhe und nicht mit dem erhobenen Zeigefinger begegnen. Nur so können wir unserem Auftrag gerecht werden und niedrigschwellige Beratung in schwierigen Lebenssituationen bieten.

Dazu haben wir auch drei Außenstellen eingerichtet – in Oberviechtach, Nabburg und Neunburg vorm Wald, um in der Fläche des Einzugsgebiets präsent zu sein.

Als ich an die Beratungsstelle kam, war ich mit 32 Jahren der Jüngste, von meinen damaligen Kolleginnen und Kollegen gibt es heute niemanden mehr an der Beratungsstelle, ich bin quasi als einziges Fossil übriggeblieben. Es sind aber viele junge Kolleginnen und Kollegen nachgekommen, die wieder neue Methoden einbringen und andere Sozialisationen durchlaufen haben und mit großem Engagement die Arbeit fortführen.

Wie haben sich die Themen der Klienten verändert?

Ich kann mich noch an meine ersten Beratungen erinnern: Es ging oft um Fernsehkonsum, das war kurz nach dem Start des Privatfernsehens Anfang der 1990er-Jahre. Die Eltern wollten wissen, wie man verhindert, dass die Kinder zu lange fernsehen. Dieses Thema hat heute niemand mehr. Jetzt geht es um Internet- und Handyzugang...

Kann man das überhaupt kontrollieren – ab einem bestimmten Alter, wenn diese Medien jederzeit verfügbar sind. Viele Eltern waren auch verunsichert, als PC- und Videospiele aufgekommen sind, aber die heutigen Eltern sind die Kinder von damals, sie gehen mit diesen Erfahrungen ganz anders um als die vorherige Generation.

Über die Jahre hat das Thema Trennung/Scheidung von Eltern einen immer größeren Raum eingenommen. In diesem Bereich konnten wir viel Erfahrung sammeln und unser Angebot den Fragestellungen anpassen. So haben wir „Kinder im Blick“, ein Kursangebot für getrennte Eltern, eingeführt. Gerade sind wir dabei unser Konzept für die Beratung von Eltern nach einem familiengerichtlichen Verfahren zu überarbeiten und anzupassen.

Anfang Juli 2024 tritt Diplom-Psychologe Robert Keppler Ihre Nachfolge an. Wollen Sie ihm etwas mit auf den Weg geben?

Ich wünsche ihm, dass er sich die Freude an der Begegnung mit den Klientinnen und Klienten behält - trotz der Probleme, die viele mitbringen. Man braucht immer die Neugier auf den Kontakt, denn nur so kann man auch die Stärken und liebenswerten Seiten der Menschen wahrnehmen. Alle Eltern, Kinder und junge Erwachsenen haben auch eine Fülle an Lösungen und positiven Ansätzen, die es zu entdecken gilt.

Wichtig ist auch der Teamgeist in der Beratungsstelle, dass alle an einem Strang ziehen und die Aufgaben gemeinsam angehen. Ich wünsche ihm, dass er sich im Team aufgehoben fühlt, in einer gemeinschaftlichen Atmosphäre, die ihn positiv trägt.

Welche schönen Momente werden Ihnen in Erinnerung bleiben?

Davon gibt es viele, das kann ich nicht an einer Situation festmachen: Die Menschen kommen zu uns und lassen uns an ihrem Leben teilhaben, weil sie uns vertrauen – das ist immer etwas Besonderes. Ich finde es bis heute spannend, neue Lebenswelten kennenzulernen.

An Schulen und Kindertagesstätten habe ich über 100 Vorträge gehalten und mich jedes Mal sehr über positive Rückmeldungen gefreut. Wenn die Leute Anregungen daraus mitnehmen, ist es doch etwas Wunderbares.

Wie haben Sie sich, neben ihrer Tätigkeit als Leiter der Beratungsstelle, noch für die Jugendarbeit engagiert?

Ich habe Kurse für Pflegeeltern angeboten und war Trainer für Kinder im Blick. Für die LAG Erziehungsberatung war ich Bezirksdelegierter Oberpfalz-Nord, dort hatte ich immer sehr intensiven Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen aus ganz Bayern. Daraus ist auch der Anstoß gekommen, die Aufsuchende Erziehungsberatung zu verstärken. Wir waren auch immer im engen Kontakt mit dem Ministerium, denn es ist wichtig über den Tellerrand hinausschauen, um seine Ziele zu erreichen. Für die Diözese Regensburg war ich einige Jahre Vertreter im Fachforum Beratung des LVkE. Im Landkreis Schwandorf war ich beratendes Mitglied im Jugendhilfeausschuss und Sprecher des Arbeitskreises Kinder- und Jugendpsychiatrie und Vorstandsmitglied der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft Schwandorf. Über die Leiterkonferenz der zehn Beratungsstellen der KJF habe ich mich in verschiedenen Arbeitskreisen einbringen können – Layout, Datenschutz, Qualitäts-Management, Workshops.

Ich kann sagen, dass ich tief drin war in den verschiedenen Ebenen der Beratungsarbeit und es hat mir immer Spaß gemacht, denn die Beratungsstellen haben einen sehr zentralen Platz in der Jugendhilfe.

Wie wird sich die Beratungsarbeit nach Ihrer Einschätzung in den nächsten Jahren entwickeln?

Ein großes Thema wird die Inklusion sein, denn mittelfristig sollen die Beratungsstellen auch eine Anlaufstelle für junge Menschen mit Behinderung, für ihre Eltern und Geschwister werden. Gerade diese Eltern leisten unglaublich viel und kommen oft selbst zu kurz. Eine weitere Aufgabe wird es sein, Eltern, die ihr Kind in eine Pflegefamilie oder ein Heim gegeben haben, zu begleiten. Zudem kommen immer mehr junge Menschen alleine zu uns, denn die haben einen eigenen Anspruch auf Beratung, nicht nur die Eltern. Es gibt viele spannende Fragen, die man mitgestalten kann.

Bei wem wollen Sie sich für die Unterstützung während der vergangenen 30 Jahre bedanken?

Leitungsarbeit funktioniert nur im Team und ich habe mich immer vom Engagement aller Kolleginnen und Kollegen getragen gefühlt. Auch die KJF Regensburg als Träger hat uns bestens unterstützt, Abteilungsleiterin Edda Elmayer hat uns bei rechtlichen Fragen hervorragend beraten, das Gleiche gilt für die Abteilungen EDV und Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Sowohl Direktor Michael Eibl, als auch unsere Fachabteilungsleiter – Robert Gruber und sein Nachfolger Michael Hösl – haben Achtung vor unserer Arbeit gezeigt und uns die notwendigen Freiheiten gelassen. Bei allen habe ich mich auch als Mensch respektiert gefühlt.

Beim Landkreis und der Stadt Schwandorf möchte ich mich für die finanzielle Unterstützung bedanken, wir arbeiten hier mit dem Jugendamt sehr gut zusammen.

Meine Familie hat mich stets mitgetragen und unterstützt. Und ich konnte sehr viel lernen von und mit meinen Kindern.

Was haben Sie sich für den Ruhestand vorgenommen?



Am Haus und im Garten gibt es einiges, um das ich mich kümmern darf. Ich will auch viel Zeit mit den Enkelkindern verbringen, denn es ist etwas Wunderbares, Großvater zu sein. Im Ruhestand habe ich dann hoffentlich Zeit, mich meinem Hobby der Geschichte zu widmen und über meine Familiengeschichte zu recherchieren. Vorgenommen habe ich mir auch einige Radtouren, etwa zu einem Freund nach Würzburg. Mein großes Ziel wäre es, nach Rügen zu fahren. Dafür muss ich aber noch trainieren, denn als früherer Rennradfahrer habe ich den Ehrgeiz, alles ohne E-Bike zu schaffen.

(Genauer Zeitpunkt des Fotos unbekannt, könnte ein aktuelles sein...)

Impressum:

Herausgeber: Katholische Jugendfürsorge für die Diözese Regensburg e.V.

Verantwortlich für den Inhalt: Robert Keppler

Mitwirkende: Robert Keppler, Claudia Irlbacher, Gabriele Spichtinger

Stand: 03/2025